

Die Anleger entdecken China neu



Rolf Isler, Leiter Finanz,
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

Eine wichtige Ursache der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise war das strukturelle Ungleichgewicht zwischen China und den USA. Die USA konsumierten zu viel und sparten zu wenig, sie führten jahrelang „ein Leben auf Pump“. Umgekehrt setzte China zu stark auf den Export und vernachlässigte den Binnenkonsum. Das war möglich, weil die Chinesen genügsam waren und viel sparten.

Die Folgen dieses Ungleichgewichts für die USA sind bekannt. In China führte die einseitige Ausrichtung auf den Export zu einem massiven Einbruch an den Börsen und zu einer dramatischen Senkung der Wachstumsrate. Der Hang Seng Index fiel von Anfang August bis Anfang Novem-

ber 2008 um 54%. Das Brutto-Inlandprodukt sank im 1. Quartal 2009 im Jahresvergleich auf 6.3%. So schwach war China in den vergangenen 10 Jahren noch nie gewachsen.

Nun dürfte es aber in China wieder aufwärts gehen. Von Mitte März bis 20. April 2009 ist der Hang Seng Index um 35% gestiegen. Die chinesische Wirtschaft profitiert vom bereits im November 2008 lancierten Wirtschaftsprogramm von 585 Mrd. USD. Weil dieses noch vermehrt Wirkung zeigen wird, rechnen die Experten damit, dass die chinesische Wirtschaft im 1. Quartal 2009 die Talsohle durchschritten hat und nun wieder stärker wächst. Die optimistische HSBC-Bank rechnet für das 2. Semester 2009 sogar mit einem Wachstum von 8%. Weltweit wird jedenfalls keine andere grössere Volkswirtschaft eine solche Dynamik entwickeln.

Erfreulicherweise strebt die chinesische Regierung nicht nach Wachstum um jeden Preis sondern setzt auf nachhaltige Entwicklungen. Priorität hat die Förderung der Binnenwirtschaft zu Lasten der überdimensionierten Exportindustrie. So erhalten zum Beispiel einkommensschwache Familien in ländlichen Gebieten für den

Kauf von Haushaltgeräten staatlich finanzierte Rabatte. Ferner sollen Wirtschaftszweige, die energieintensiv und nicht umweltfreundlich sind, produktiveren Industrien weichen.

In jüngster Zeit wird wieder die Frage der Entkoppelung diskutiert: Wäre es denkbar, dass China sich von den USA löst und weltweit eine Führungsrolle übernimmt? Das ist aber m.E. wenig wahrscheinlich. China hat mit 2 Billionen USD die höchsten Währungsreserven der Welt. Zum grössten Teil ist dieses Geld in den USA angelegt. Deshalb hat China grosses Interesse daran, dass auch die USA Fortschritte erzielen und dass der US-Dollar nicht einbricht. Im Hinblick auf den gigantischen Finanzierungsbedarf der Vereinigten Staaten ist diese Verkettung beruhigend. China und die USA sind verbunden und können dies mittelfristig nicht ändern.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen erscheint für Mutige ein limitierter und langfristig angelegter Einstieg am chinesischen Aktienmarkt prüfenswert. Eine einfache und günstige Möglichkeit, in Emerging Markets zu investieren, bieten Exchange Traded Funds (ETF). Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.